

# W ❄ W OBERSCHWABEN

**Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)**

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried

07583/91010, Fax 91014 - eMail: PWO-roro@t-online.de

Internet: [www.wetterwarte-oberschwaben.de](http://www.wetterwarte-oberschwaben.de)

*Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!*

Bad Schussenried, den 04. Januar 2000

## **SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK - Das Jahr 1999 im Rückblick -**

**Tiefste Temperatur am 12. Februar: - 17,8°C (- 13,0°C)**

**Höchste Temperatur am 04. Juli: + 33,3°C (+ 35,2°C)**

**Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 8,8°C (+ 8,8°C)**

**Jahressumme des Niederschlags: 1029,9 mm (901,2 mm)**

**Gesamtsonnenscheindauer: 1640,4 Stunden (1752,0 Stunden)**

(Die Zahlen in Klammern geben die Werte des Vorjahres an!)

Bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer deutlich zu nass und erneut auffallend warm

**Zweitwärmstes Jahr seit Beginn der Schussenrieder  
Wetteraufzeichnungen im Jahre 1968**

**1999 - im Zeichen des Klimawandels**

Im Februar die Lawinenkatastrophe in den Alpen, an Pfingsten das Jahrhunderthochwasser an Iller, Donau und Bodensee und kurz vor Jahreswechsel der bislang schwerste, je im Binnenland Europas verzeichnete Orkan, da sage noch einer, das Wetter spiele nicht verrückt. Auch wenn es manche nicht wahrhaben wollen, die seriösen Meteorologen sind sich darin einig, dass wir uns am Beginn eines Klimawandels befinden, dessen Auswirkungen uns in den kommenden Jahren und Jahrzehnten zunehmend beschäftigen werden. 'Vivien', 'Wiebke', 'Lothar' und all die anderen Wetterextreme des letzten Jahrzehnts sind da nur erste, ernstzunehmende Warnzeichen.

Die letzten 20 Jahre waren weltweit gesehen die wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die regionalen Daten der Privaten Wetterwarte Oberschwaben bestä-

tigen diesen Trend. Mit einer Durchschnittstemperatur von plus 8,8 Grad Celsius liegt das vergangene Jahr gleichauf mit dem Vorjahr auf Platz zwei in der 32jährigen Schussenrieder Beobachtungsreihe. Zu kalt war es im vergangenen Jahr nur im Februar und November. Alle anderen Monate waren zu warm, wobei besonders der Mai und der September mit einem Temperaturüberschuss von zwei beziehungsweise drei Grad aus der Rolle fallen. Beachtlich sind die Temperaturunterschiede. Zwischen der tiefsten Temperatur von minus 17,8°C, gemessen am 12. Februar, und der höchsten Temperatur von plus 33,3°C am 4. Juli liegen immerhin 51,1 Grad Celsius.

Mit einer Niederschlagssumme von 1029,9 Liter/m<sup>2</sup>, verteilt auf 208 Tage (Mittelwert: 194 Tage) war 1999 ein ausgesprochen nasses Jahr, fielen doch im Vergleich zum langjährigen Mittel 130 Liter mehr. Trockene Witterungsperioden stellten sich nur selten ein, was insbesondere der Landwirtschaft zu schaffen machte. Deutlich zu nass waren der Februar und der Mai, in denen das Doppelte der sonst üblichen Niederschlagsmengen verzeichnet wurden. An 29 Tagen verbuchten die Wetterexperten Blitz und Donner. Heftige Gewitter oder gar Unwetter registrierten sie allerdings nur einzeln, bevorzugt am Albrand.

Die Sonne verrichtete im vergangenen Jahr Dienst nach Vorschrift. Mit 1640,4 Stunden erreichte sie ziemlich genau ihr Sonnenscheinsoll. Dabei gab es naturgemäß erhebliche Unterschiede. Während es der trübe November lediglich auf 39 Sonnenscheinstunden brachte, schien die Sonne im Juli 280 Stunden lang vom Himmel.

Nach dem "100jährigen Kalender", der auf die Aufzeichnungen des fränkischen Abtes Mauritius Knauer zurückgeht, steht uns ein lausiges Jahr bevor. Wörtlich heißt es "Das Saturnjahr 2000 zeichnet sich durch Kälte und Feuchtigkeit aus. Es ist zwar möglich, dass in einigen Monaten Trockenheit herrscht, aber im August und während des gesamten Herbstes besteht eine hohe Regenwahrscheinlichkeit." Da jedoch selbst die überzeugtesten Anhänger dieses Wetterkalenders hin und wieder Zweifel an den Aussagen ihres "Hundertjährigen" äußern, besteht durchaus Hoffnung, dass es nicht ganz so schlimm kommen wird.

## **Wetterkundliche Schlaglichter**

“ *Laue Luft von den Kanaren.* Bei Tageshöchstwerten zwischen 10 und 15 Grad und strahlendem Sonnenschein herrscht mitten im Hochwinter tagelang mildes Vorfrühlingswetter wie man es eigentlich vom März gewohnt ist. Ende Januar erwischt uns der Winter dann aber doch noch eiskalt. Aus der Tiefkühltruhe Skandinaviens gelangt nun zunehmend arktische Kaltluft zu den Alpen.

“ *Jede Menge Schnee.* Der Februar erweist sich dieses Jahr als echter Wintermonat, denn so viel Schnee gab es schon lange nicht mehr. Während an der Wetterzentrale in Bad Schussenried am 18. mit 32 Zentimeter die höchste Schneehöhe seit dem 24. Februar 1986 (46 cm) gemessen wird, verbucht die 730 Meter hoch gelegene Außenstation Seibranz rund einen Meter Schnee und im Bereich der Adelegg, an der Grenze zu Bayern, liegt der Schnee sogar mannshoch. In den Alpen kommt es zu katastrophalen Lawinenabgängen mit zahlreichen Todesopfern.

“ **Typisch März.** Von spätwinterlichen Temperaturen tief im Frostbereich bis hin zu frühlingshaft lauen 20 Grad reichen die Temperaturgegensätze. Unterm Strich fällt der März allerdings deutlich zu warm aus.

“ **Aprilwetter wie aus dem Bilderbuch.** Regen, Schnee, Graupel und Hagel, strahlender Sonnenschein und Gewitter, Frost und frühlingshafte Wärme - dieser April zieht wirklich alle Register seiner bunten Wetterpalette. Zum Monatsende führen Regen und laue Temperaturen innerhalb weniger Tage zu einer regelrechten Blütenexplosion und pünktlich zum 1. Mai präsentiert sich die Natur im grünen Frühlingskleid.

“ **Pfingsthochwasser.** Zuerst viele Wolken und immer wieder Regen, dann die Sintflut und das Pfingsthochwasser und zum Schluss ein hochsommerliches Finale - das Wetter spielt im Mai - wieder einmal - verrückt.

“ **Immer diese Schafskälte!** Es ist doch wirklich jedes Jahr dasselbe Lied. Kaum hat der Juni begonnen, schon naht die Schafskälte. Eingerahmt von zwei sommerlich warmen Witterungsabschnitten beschert sie uns dieses Jahr beinahe drei Wochen lang feucht-kühles Schmuddelwetter.

“ **Wechselhafter Sommer.** Unterm Strich ist er zwar etwas zu warm und zu trocken, doch die wechselhafte Witterung lässt nur selten richtige Urlaubs- und Ferienstimmung aufkommen.

“ **Traumhafter September.** Dank Sonnenhoch "Xolska" liegt unsere Region tagelang in der wärmsten Ecke Europas. Bei hochsommerlichen Nachmittagswerten nahe 30 Grad und Wassertemperaturen von 20 bis 23 Grad verlängern viele Freibäder die Badesaison. Letztendlich ist es der wärmste September seit Jahrzehnten.

“ **Goldener Oktober.** Häufig strahlender Sonnenschein, milde Tagestemperaturen und bunt verfärbte Wälder, der Oktober wird seinem Ruf als goldener Monat voll und ganz gerecht.

◆ **Früher Wintereinbruch.** Regnerisches und mildes Herbstwetter in der ersten Monatshälfte, Kälte, Schnee und Eis in der zweiten Monatshälfte - der November bringt den Kreislauf mächtig auf Trab. Am östlichen Bodensee werden mit 30 bis 50 Zentimeter die höchsten Schneehöhen im November seit 50 Jahren registriert.

“ **Schöne Bescherung!** Orkantief "Lothar" stört die Weihnachtsruhe. Der bislang stärkste, je im Binnenland Europas verzeichnete Sturm hinterlässt eine Spur der Verwüstung und fordert zahlreiche Menschenleben.

**PWO-oro**